

# Monitor Lehrerbildung

## Vertiefende Daten zu ausgewählten Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education an deutschen Hochschulen

„Zentren für Lehrerbildung verstehen sich in der Regel als zentrale, fachbereichsübergreifende Einrichtungen zur Koordination und Steuerung in der Lehrerausbildung, mit der Maxime einer, zumindest inneruniversitären, Verzahnung inhaltlicher und struktureller Interessen.“

(Weyand/Schnabel-Schüle (2010): Erhebung von Grunddaten zu Zentren für Lehrerbildung in Deutschland: [PDF](#))

Im Folgenden haben wir auf der Grundlage einer Sonderbefragung im Rahmen der Publikation „[Form follows function?! – Strukturen für eine professionelle Lehrerbildung](#)“, eine Zusammenstellung verschiedener Organisationsformen von Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education vorgenommen. Alle Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education der Hochschulen, die sich am Monitor Lehrerbildung beteiligen<sup>1</sup>, wurden nach ihrer Gründungstradition, ihrem Rollenverständnis und ihrer Kooperation mit an der Lehrerbildung beteiligten Akteuren innerhalb und außerhalb der Hochschule befragt. An dieser Sonderbefragung haben sich 40 von insgesamt 61 teilnehmenden Hochschulen beteiligt. Die folgende Zusammenstellung von Hochschulen ist eine Auswahl, die das breite Spektrum möglicher Organisationsformen verdeutlichen soll.

Baden-Württemberg .....	3
<b>Eberhard Karls Universität Tübingen</b> .....	3
Tübingen School of Education (TüSE).....	3
<b>Universität Konstanz</b> .....	4
Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB).....	4

---

<sup>1</sup> Mit Ausnahme der Pädagogischen Hochschulen

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Bayern.....	7
<b>Technische Universität München</b> .....	7
TUM School of Education .....	7
<b>Universität Regensburg</b> .....	8
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL).....	8
Brandenburg.....	10
<b>Universität Potsdam</b> .....	10
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) .....	10
Hessen .....	13
<b>Universität Kassel</b> .....	13
Zentrum für Lehrerbildung (ZLB).....	13
Niedersachsen .....	14
<b>Leuphana Universität Lüneburg</b> .....	14
Fakultät Bildung und Zukunftszentrum Lehrerbildung .....	14
Nordrhein-Westfalen .....	16
<b>Universität zu Köln</b> .....	16
Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL).....	16
<b>Universität Duisburg-Essen</b> .....	17
Zentrum für Lehrerbildung (ZLB).....	17
Sachsen-Anhalt.....	20

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

<b>Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</b> .....	20
Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) .....	20
Thüringen .....	22
<b>Universität Erfurt</b> .....	22
Erfurt School of Education (ESE) .....	22

## Baden-Württemberg

### Eberhard Karls Universität Tübingen

#### Tübingen School of Education (TüSE)

**Gründung:** Das Zentrum für Lehrerbildung besteht an der Eberhard Karls Universität Tübingen bereits seit 2005. Die Tübingen School of Education (TüSE) wurde zum 01.10.2015 gegründet. Mit dieser Gründung macht sich die Universität Tübingen im Bereich der Lehrerbildung neu auf den Weg.

**Rollenverständnis:** Die TüSE ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung, die dem Rektorat untersteht. Sie ist verantwortlich für den Bereich Lehrerbildung in Lehre und Forschung durch Initiierung von Projekten oder Weichenstellungen, Drittmittel, Arbeitsbereiche/Cluster sowie für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung, z.B. im Bereich neue Praktikumsformen und Internationalisierung. Lehre und Forschung werden weiterhin von den Fakultäten durchgeführt, die TüSE kann aber durch für die TüSE eingeworbene Mittel durch Professuren/Stellen in drei Clustern selbst entscheidende Akzente in Forschung und Lehre setzen sowie etwa die Fachdidaktiken bildungswissenschaftlich vernetzen.

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Neue bildungswissenschaftlich ausgerichtete Professuren (aus den eingeworbenen Mitteln) werden mit den neuen Fachdidaktikprofessuren (aus Mitteln der Universität) vernetzt. Durch diese Professuren können beispielsweise forschungsmethodische Standards eher erreicht und fächerübergreifende Projekte mit höherem Qualitätsanspruch ermöglicht werden.

Ähnlich verhält es sich im Bereich Diversity/Inklusion: Durch eine zusätzliche Professur wird der Bereich Diversity im Lehramtsstudium (M.Ed.) ganz neu entwickelt. Durch eine weitere Professur für sprachsensiblen Unterricht im Gymnasium, wird die Abteilung „Deutsch als Zweitsprache“ gestärkt und neue Lehr- und Forschungsk Kooperationen zwischen Fakultät (hier dem Deutschen Seminar) und TüSE werden möglich.

Eine eigene Nachwuchsförderung an der TüSE wird Promotionen mit bildungswissenschaftlichem sowie fachdidaktischem Gegenstand systematisch fördern. Tübingen ist insbesondere durch drei Institute bildungswissenschaftlich stark aufgestellt: Das [Institut für Erziehungswissenschaft](#), das [Leibniz-Institut für Wissensmedien](#) und das [Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung](#). In der TüSE werden Angebote in der Lehre (für Lehramtsstudierende) und Forschung (für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler) aus diesen drei Instituten vernetzt. Bisher waren diese drei Institute bezüglich der Angebote für Lehramtsstudierende und deren mögliche Verbindung zur Forschung wesentlich weniger stark vernetzt.

---

## Universität Konstanz

### Vom Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) zur Binational School of Education (BiSE) – die Weiterentwicklung eines Modells

**Gründung:** Mit Beschluss des Senats der Universität Konstanz vom 18.02.2004 wurde das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung eingerichtet. Nach einer Neustrukturierung im Jahr 2007 befindet es sich aktuell in einer Umbruchphase: Um die Lehrerbildung als eine zentrale Säule des Universitätsprofils auszugestalten und so die institutionelle Präsenz des Lehramts zu stärken, wurde in enger Kooperation mit der benachbarten [Pädagogischen Hochschule](#)

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

[Thurgau](#) (Schweiz) sowie [dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung \(Gymnasien\) Rottweil](#) und einem Netzwerk aus Partnerschulen im Januar 2016 eine ***Binational School of Education (BiSE)*** eingerichtet. Die Gründung der BiSE ist zentraler Teil eines Vorhabens, das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gefördert wird. Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird mit seinen Aufgaben noch im laufenden Jahr (2016) in der Binational School of Education aufgehen.

**Rollenverständnis:** Die neu gegründete Binational School of Education vernetzt als hochschulübergreifender Lehr- und Forschungsverbund inner- und außeruniversitäre Einrichtungen und steuert, koordiniert und entwickelt alle Bereiche der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität. Dazu gehören Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien in 16 Fächern sowie der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik für das Lehramt an beruflichen Schulen. Programmatisch hat die BiSE zum Ziel, eine neue Kultur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Lehre und Forschung zu etablieren. Diese soll künftig stärker als Querschnittsaufgabe der gesamten Universität umgesetzt werden. Ziel ist es, das Lehramt an der Universität so zu profilieren, dass es im Bewusstsein aller Beteiligten als eine tragende Säule der Hochschule wahrgenommen wird.

Dabei will die Binational School neue Impulse im Lehramt aus der grenzübergreifenden Kooperation mit der PH Thurgau entwickeln: Das Lehramt soll von den Expertisen der unterschiedlichen Kulturen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung beiderseits der deutsch-schweizerischen Grenze profitieren. Um dies zu ermöglichen, werden gemeinsame Kolloquien und Lehrveranstaltungen konzipiert. Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker beider Hochschulen entwickeln neue Konzepte für fachdidaktische Lehrveranstaltungen. Ergänzt wird dies durch die systematische Verbesserung der Praxisbezüge im Lehramtsstudium, wobei insbesondere die Kooperation mit Schulen in der Region sowie die Einrichtung eines Unterrichtslabors mit der Möglichkeit von Videomitschnitten zum Tragen kommt.

Um dies umzusetzen, erhält die Binational School institutionelles Gewicht, indem sie fest in die vertikalen und horizontalen Strukturen der Hochschule eingebunden und als zentrale Einrichtung etabliert wird. Sie ist mit einem Vorstand ausgestattet, der gemeinsam mit einer hauptamtlichen Geschäftsführung operative Entscheidungen bei der Konzeption, Umsetzung und Optimierung von Maßnahmen in allen das Lehramt an der Universität Konstanz betreffenden Belangen trifft. Hierzu steuert der Vorstand lehramtsbezogene Inhalte in die Entscheidungsgremien der Universität und der Pädagogischen Hochschule ein und setzt deren Entscheidungen in die Praxis um. Unterstützung erhält der Vorstand durch Vertreterinnen und Vertreter aller an der Lehrerbildung beteiligten Einrichtungen und Personengruppen (Plenum). Die Plenumsversammlungen befassen sich mit grundlegenden Fragen der binational vernetzten Lehrerbildung. Inhaltlich wird die BiSE durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt.

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Die künftige Arbeitsteilung der an der Binational School of Education beteiligten Kooperationspartner stärkt zum einen die Wahrnehmung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Gemeinschaftsaufgabe mehrerer Institutionen.

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau setzt die Binational School ein neues, binationales Konzept der Lehrerbildung um, welches die Zusammenarbeit von Professuren in der Fachdidaktik mit abgeordneten Lehrkräften umfasst, eine um den Forschungs- und Lehrschwerpunkt Heterogenität und Inklusion erweiterte Bildungswissenschaft sowie eine stärkere Verknüpfung von Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft vorsieht. Erstmals werden an der Universität Konstanz Fachdidaktiken in Form von Professuren eingerichtet und damit institutionell gestärkt. Sie arbeiten eng mit abgeordneten Lehrkräften zusammen, wodurch der Praxisbezug im Studium gestärkt wird. Die Fachbereiche werden über Lehramtsbeauftragte unmittelbar in die Arbeit der Binational School einbezogen. Ein gemeinsames grenzübergreifendes Forschungskolloquium sowie ein strukturiertes Doktorandenprogramm sorgen für inhaltliche Kohärenz.

Die Pädagogische Hochschule Thurgau trägt dabei eine Professur „Fachdidaktik in den Naturwissenschaften“ und bringt die Professuren in den Bereichen Mathematikdidaktik und Deutschdidaktik sowie eine insgesamt stark praxisorientierte Fachdidaktik in das neue Konzept der Lehrerbildung ein. Im Gegenzug profitiert sie bei ihren Studiengängen der Sekundarstufe I und II von der fachwissenschaftlichen Lehre der Universität Konstanz sowie von einer Stärkung des Forschungsbezugs, etwa durch das Doktorandenprogramm.

Das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Rottweil (SSDL) stellt die Verbindung zur gymnasialen Lehrpraxis her, indem es das Schulpraxissemester begleitet und an der Auswahl der Schulpraktikerinnen und Schulpraktiker beteiligt ist, die künftig an die Universität Konstanz abgeordnet werden und hier für die fachdidaktische Ausbildung der Studierenden verantwortlich sind. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule sind diese nach wie vor als Lehrkräfte an den Schulen tätig, um den Praxisbezug unmittelbar in die akademische Lehre einfließen zu lassen. Dadurch, dass das SSDL neben dem Schulpraxissemester auch das Referendariat betreut sowie Weiterbildung anbietet, sorgt es für die Vernetzung verschiedener Ausbildungsphasen. Das SSDL profitiert vom Dialog mit fachwissenschaftlicher und bildungswissenschaftlicher Forschung und bringt didaktische Kompetenz in die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Konstanz ein.

Das **Kooperationsnetzwerk Partnerschulen** besteht aktuell aus elf Schulen mit 900 Lehrerinnen und Lehrern und etwa 10.000 Schülerinnen und Schülern. Es eröffnet der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau vielfältige unterrichtswissenschaftliche Forschungsmöglichkeiten und eine stärkere Einbindung der Lehramtsstudierenden in die Unterrichtspraxis. Im Gegenzug profitieren die Schulen von bedarfsorientierten

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Weiterbildungsangeboten, etwa zu den Themen Heterogenität und Inklusion, oder von wissenschaftsnahen Projektmöglichkeiten, beispielsweise im Unterrichtslabor MINT+. Das Netzwerk soll um weitere Schulen, insbesondere im Kanton Thurgau, auch im Hinblick auf grenzüberschreitende Schulpraktika erweitert werden.

Mit dem **Regierungspräsidium Freiburg** wird künftig stärker bei den Teilabordnungen der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Anerkennung von Weiterbildungsangeboten kooperiert.

---

## Bayern

### Technische Universität München

#### TUM School of Education

**Gründung:** Bereits 2003 richtete die Technische Universität München (TUM) das Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung ein. Es nahm fakultätsübergreifende Aufgaben in der Lehrerbildung wahr und initiierte konzeptionelle Entwicklungen in der Lehrerbildung. So wurden eine Lehrerbildungskommission und verschiedene Prüfungsausschüsse besetzt, Schulpraktika und Berufspraktika organisiert und die Studienberatung institutionalisiert. Das große Engagement der TUM in Bezug auf die Lehrerbildung zeigte sich insbesondere dadurch, dass sie – auf Initiative des Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Herrmann – als erste Universität in Deutschland 2009 eine Fakultät für Lehrerbildung, die TUM School of Education, gründete. Sie kann als Vorbild für viele Reformen in der Lehramtsausbildung anderer Universitäten gesehen werden.

**Rollenverständnis:** In ihrer Organisation folgt die TUM School of Education international erfolgreichen Beispielen, wie etwa der Stanford Graduate School of Education. Der Begriff „School“ wurde gewählt, um die universitätsweite Verantwortung für die Lehrerbildung herauszustellen. So koordiniert die School of Education alle Ressourcen der Lehrerbildung in den Fakultäten, insbesondere auch die personellen Ressourcen. Der Fakultätsstatus der TUM School of

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Education weist sie als gleichberechtigtes Mitglied im Kreis der Fakultäten aus und betont außerdem die Verpflichtung zu Forschung und Lehre. Die Fakultät untersucht in der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehr-Lern-Forschung Bedingungen erfolgreichen Unterrichtens an Schulen und Universitäten, erprobt neue Lehr-Lernzugänge und setzt diese um.

Die School of Education ist die dreizehnte Fakultät der TUM, die der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften an Gymnasien in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften an beruflichen Schulen im gewerblich-technischen Bereich gewidmet ist.

Die Hochschulleitung sieht Lehrkräfte als Dreh- und Angelpunkt des Bildungssystems. Gerade in den MINT-Fächern sind sie als Multiplikatoren wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung für diese Gebiete zu wecken. Um exzellenten Nachwuchs für die Universitäten und die Wirtschaft zu sichern, braucht es exzellente Lehrerinnen und Lehrer. Dementsprechend hat die Lehrerbildung einen hohen Stellenwert innerhalb der Universität. Dies drückt sich insbesondere in der Verantwortung für alle Ressourcen der Lehrerbildung aus.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Da die TUM School of Education eine Fakultät ist, steht sie gleichberechtigt neben den anderen Fakultäten. Die Dekanin bzw. der Dekan ist entsprechend ein gleichberechtigter Partner wie alle anderen Dekaninnen und Dekane der TUM. Die Fachdidaktiken sind der TUM School of Education zugeordnet, was ihre wichtige Rolle in den Bildungswissenschaften betont. Mit Hilfe von Zweitmitgliedschaften der Didaktik-Professorinnen und Didaktik-Professoren wird gewährleistet, dass die Kooperation mit den Fachfakultäten institutionalisiert erfolgen kann. Durch die Fakultätsstruktur der School of Education sind Kooperationen zwischen den Fakultäten problemlos möglich.

---

## Universität Regensburg

### Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.



**Gründung:** Das [Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung \(RUL\)](#) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Regensburg, die im Jahr 2009 seine Arbeit aufgenommen hat. Nach einer umfassenden Neustrukturierung infolge des Inkrafttretens einer neuen RUL-Ordnung am 30.11.2011 hat keine grundlegenden Änderungen mehr gegeben.

**Rollenverständnis:** Gemäß Art. 19 Abs. 5 Satz 2 Halbsatz 2 BayHSchG obliegt dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) die „Koordination der mit der Lehrerbildung zusammenhängenden Fragen.“ Ziel des RUL ist es hierbei, eine zukunftsfähige, wissenschaftsbasierte und professionsbezogene Lehrerbildung an der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit den in der Lehrerbildung tätigen Fakultäten und Fächern zu sichern und weiterzuentwickeln. Fortlaufende Verbesserungen der Lehrerbildung aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse oder aufgrund gesellschaftlicher Erfordernisse gehören zum Selbstverständnis der Universität Regensburg. Durch den Austausch mit anderen Universitäten des Freistaats Bayern sowie der anderen Bundesländer und durch eine stärkere Vernetzung mit den internationalen Partneruniversitäten werden eine hohe fachliche und pädagogische Qualität der Lehrerbildung sowie ihre auch international ausgerichtete Profilierung sichergestellt. Das RUL vertritt die Ziele und Aufgaben der Lehrerbildung innerhalb der Universität Regensburg und nach außen.

Ein weiteres besonderes Anliegen des RUL ist die Förderung der schulbezogenen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere in den Fachdidaktiken. Hierzu ist zusätzlich zu den bestehenden Kooperationen und Strukturen der Fakultäten ein [RUL-Forschungskolleg](#) eingerichtet worden, um überfakultäre Strukturen zur Förderung des akademischen Nachwuchses in den Fachdidaktiken sowie der schulbezogenen Forschung zu Lehr- und Lernprozessen in domänenspezifischen Disziplinen zu schaffen.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Ein wesentliches Ziel der Neuordnung des RUL im Jahr 2011 war es, die Mitwirkung aller in die Lehrerbildung involvierten Fächer und Fakultäten im RUL zu stärken. Dementsprechend wirken in der RUL-Mitgliederversammlung Vertreterinnen und Vertreter aller lehramtsrelevanten Fächer mit. Jedes an der Universität Regensburg studierbare Unterrichts- und Erweiterungsfach ist sowohl mit einer Vertreterin oder einem Vertreter der Fachwissenschaften als auch einer/einem der Fachdidaktiken repräsentiert. Hinzu kommen Vertreterinnen und Vertreter der Erziehungswissenschaften, der Didaktik der Grundschule und des Didaktikfaches Naturwissenschaft und Technik. Soweit Fachdidaktiken professoral vertreten sind, sind diese bereits qua Amt Mitglied im RUL. Alle weiteren Mitglieder werden auf Vorschlag der Fächer von den jeweiligen Fakultätsräten für eine vierjährige Amtszeit gewählt. Auf diese Weise soll die demokratische Legitimationsbasis der Mitglieder als auch deren Rückkoppelung an die Fakultäten sichergestellt werden. Ebenfalls gestärkt wurden die Mitsprachemöglichkeiten der Lehramtsstudierenden, die mit je zwei Vertretern in der Mitgliederversammlung sowie im Vorstand des RUL mitwirken und vom Studentischen Konvent für die Dauer eines Jahres gewählt werden.

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Die RUL-Mitgliederversammlung wählt wiederum den RUL-Vorstand, die RUL-Leitung sowie den Vorstand des Forschungskollegs. Auf diese Weise wird die Mitwirkung der in die Lehrerbildung involvierten Fächer auch bei der Zusammensetzung der weiteren RUL-Gremien sichergestellt.

Infolge Art. 19 Abs 5 Satz 2 Halbsatz 2 BayHSchG nehmen die bayerischen Lehrerbildungszentren die mit der Koordinierung der Lehrerbildung zusammenhängenden Fragen wahr. Die rechtlich zuvor in Art. 31 BayHSchG vorgesehenen Kommissionen für Lehrerbildung sind infolge der Einrichtung von Lehrerbildungszentren weggefallen. Dementsprechend übernimmt das RUL sämtliche mit der Lehrerbildung zusammenhängende, überfakultäre Aufgaben. Bestehende Kompetenzen der Fakultäten in den Bereichen Studium und Lehre sowie Forschung bleiben davon unberührt. Das unter „Rollenverständnis“ bereits erwähnte Forschungskolleg zur Förderung der schulbezogenen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere in den Fachdidaktiken ist ebenfalls ins RUL integriert. Auch das bereits in der ersten Bewilligungsrunde der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten [Qualitätsoffensive Lehrerbildung](#) erfolgreiche Projekt „[KOLEG – Kooperative Lehrerbildung gestalten](#)“ ist unter der Federführung des RUL entwickelt worden.

---

## Brandenburg

### [Universität Potsdam](#)

#### [Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung \(ZeLB\)](#)

**Gründung:** Die erste Satzung des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Potsdam trat 2003 in Kraft. Formal war das ZfL eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung im Sinne des Brandenburgischen Hochschulgesetzes. Als zentrale Aufgabe wurde die „gemeinsame Gestaltung der Lehramtsstudiengänge durch alle an der Lehrerausbildung sowie Lehrerfort- und –weiterbildung Beteiligten“ definiert. 2014 wurde das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) gegründet und das Zentrum erhielt dadurch tatsächliche Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz in einigen Bereichen. Organisatorisch wurden die Stellung des Direktors des ZeLB innerhalb der Universität sowie seine Mitgliedschaft in dem entsprechenden Gremium gestärkt und eine gewählte

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Versammlung (ähnlich einem Fakultätsrat, u.a. zuständig für den Erlass bestimmter Ordnungen) etabliert. In der Versammlung sind Vertreterinnen und Vertreter der vier lehrerbildenden Fakultäten und aller Statusgruppen vertreten. Ermöglicht wurde die Gründung des ZeLB mit den erweiterten Kompetenzen durch die Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes 2014. Folgende Veränderungen sind von besonderer Bedeutung: Das ZfL wurde zum ZeLB und damit wurde die Bildungsforschung im Sinne von Erziehungswissenschaft und fachdidaktischer Forschung an das Zentrum angelagert. Zu den neuen Aufgaben des ZeLB gehören:

- Die Einrichtung von Studienkommissionen, insbesondere zur Überarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen, durch die Versammlung,
- der Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für die Schulpraktischen Studien durch die Versammlung,
- der Erlass von Satzungen für das lehramtsbezogene sogenannte „Zertifikatsstudium“ zur Erlangung der Lehrbefähigung für ein weiteres Fach oder Lehramt durch die Versammlung ,
- die Forschungskoordination und -förderung,
- die Mitwirkung an Berufungsverfahren,
- die Mitwirkung an der Evaluation von Lehre und Forschung und an Akkreditierungsverfahren,
- die Mitwirkung an der Beurteilung von Juniorprofessorinnen und -professoren.

**Rollenverständnis:** Das ZeLB ist eine gemeinsame dezentrale Organisationseinheit der lehrerbildenden Fakultäten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz und trägt mit den lehrerbildenden Fakultäten die Gesamtverantwortung für die Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Gemeinsam werden neue Konzepte für die Lehrerbildung entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Besondere Bedeutung kommt dem neu gegründeten ZeLB bei der lehramtsbezogenen Fort- und Weiterbildung sowie der Initiative für Forschungsprojekte in der Bildungsforschung zu. Dazu wird kontinuierlich die Systematisierung der Schul- und Unterrichtsforschung an der Universität selbst angestrebt, um gemeinsame Forschungsanträge zu stellen.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Als Beauftragte bzw. Beauftragter für Lehrerbildung berät die Direktorin bzw. der Direktor des Zentrums die Universität in allen die Lehrerbildung betreffenden Angelegenheiten. Soweit Angelegenheiten der Lehrerbildung betroffen sind, ist die Direktorin bzw. der Direktor rechtzeitig zu informieren, einzuladen und anzuhören. Sie oder er hat insoweit in allen Gremien der Universität – daher auch der Fakultäten – das Rede- und Antragsrecht. Die Direktorin bzw. der Direktor ist gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen der lehrerbildenden Fakultäten nach Maßgabe der Satzung insbesondere für die Studien- und Prüfungsorganisation und die Koordinierung von

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Forschung und Lehre verantwortlich. Dazu gibt es u.a. einen regelmäßigen Jour Fixe des Direktors mit den Dekaninnen und Dekanen. Zudem ist die Direktorin bzw. der Direktor Mitglied der zentralen Kommission für Studium und Lehre (LSK), in der die Studiendekaninnen und –dekane der Fakultäten vertreten sind.

In die ZeLB-Versammlung werden durch die vier lehrerbildenden Fakultäten jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer gewählt. In Berufungsverfahren für bestimmte lehramtsbezogene Professuren, die durch die Fakultäten geführt werden, wählt die ZeLB-Versammlung zwei Mitglieder der Berufungskommission. Die Bewirtschaftung einziger lehramtsbezogener Funktionsstellen in den Fakultäten erfolgt im Einvernehmen mit dem ZeLB. Für die Studienkommissionen, die von der ZeLB-Versammlung eingesetzt werden, haben die Fakultätsräte ein Vorschlagsrecht. Im Rahmen des Qualitätsmanagements bestehen enge Kontakte zwischen dem ZeLB und den zuständigen Referentinnen und Referenten in den Fakultäten (u.a. durch gemeinsame Gremien).

Die Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken erfolgt ohne besondere Formalisierung auf der Arbeitsebene (z.B. Unterstützung bei der Erarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen), insbesondere aber in verschiedenen Arbeitsgruppen des ZeLB (u.a. die AG „Praxisstudien“, die AG „Qualitätsentwicklung“ und die AG „Eignung“) sowie im Rahmen einzelner Projekte (z.B. durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung). Zudem stammen die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer in der Versammlung überwiegend aus der (Fach-)Didaktik, sodass sie auch auf diese Weise an den Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

An der Universität Potsdam bestehen neben dem ZeLB keine weiteren, speziell auf die Lehrerbildung ausgerichteten und vom ZeLB unabhängigen Strukturen außerhalb der Fakultäten. Soweit in den Fakultäten bestimmte Professuren zu Departments bzw. Strukturbereichen zusammengefasst sind, erfolgt die Zusammenarbeit in der Regel auf der Ebene der Fachdidaktiken.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

# Hessen

## Universität Kassel

### Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)

**Gründung:** Das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Kassel (ZLB) wurde im Juni 2000 als Querstruktur zu den Fachbereichen gegründet. Eine Namensänderung war zum Zeitpunkt der Befragung nicht (2015) geplant, wohl aber eine strukturelle und inhaltliche Neuausrichtung.

**Rollenverständnis:** Im Zentrum der Arbeit des ZLB steht die Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung durch die kontinuierliche Weiterentwicklung in enger Kooperation mit dem Zentrum für Empirische Lehr-Lernforschung (ZELL) der Universität Kassel, den Staatlichen Schulämtern, Studienseminaren und Schulen der Region sowie der Hessischen Lehrkräfteakademie. Es vertritt die Belange der Lehramtsstudierenden und Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner innerhalb der Universität, unterstützt den Wissenstransfer sowie die phasenübergreifende Kooperation mit außeruniversitären Bildungseinrichtungen. Außerdem gehört die Intensivierung der Forschung in der Lehrerbildung zu den Arbeitsschwerpunkten. Das ZLB unterstützt die Zusammenarbeit von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft. Es berät die Studierenden der Lehramtsstudiengänge vor allem im Hinblick auf fachbereichsübergreifende Themen und unterstützt die Fachbereiche bei der Fachstudienberatung. Die Beratung von Abiturientinnen und Abiturienten hinsichtlich der Lehramtsstudiengänge gehört ebenfalls zu den Aufgaben des ZLB.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Im Zuge des durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekts der Universität Kassel „Professionalisierung durch Vernetzung“ (PRONET) ist vorgesehen, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studieninhalte so miteinander zu verknüpfen, dass sie sich gegenseitig ergänzen und vertiefen. Im Zentrum stehen die systematische Verknüpfung von fachlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Lehre und Forschung sowie von wissenschaftlichem Wissen mit berufspraktischem Können unter Einbezug reflexiver Praxisstudien. Im ZLB liegt das Projektmanagement von PRONET in enger Abstimmung mit der Metaevaluation, die in der Verantwortung des ZELL liegt. Das ZLB fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der zurzeit 15 Studienwerkstätten, die forschendes Lernen mit Berufsfeldbezug bieten - für alle Schulstufen und in nahezu allen Fachdidaktiken an der Universität Kassel. . Außerdem werden im ZLB die Prüfungsordnungen der Lehramtsstudiengänge im Benehmen mit den Fachbereichen beschlossen.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Das ZLB fördert in enger Abstimmung mit dem ZELL disziplinäre und interdisziplinäre Lehr-Lernforschung und entwickelt Initiativen zur Stärkung des Zusammenhangs von Forschung und Lehre. Der Schwerpunktcharakter von Bildungsforschung und Lehramtsstudium innerhalb der Universität wird durch Vortragsreihen, Tagungen und durch die Einrichtung von Arbeitsgruppen gefördert. Es besteht zudem eine Kooperation mit dem [Schülerforschungszentrum Nordhessen](#). Zu den weiteren Kooperationsstrukturen der Kasseler Lehrerbildung gehören drei Referate, die beim ZLB angesiedelt sind: (1) Referat Schulpraktische Studien: Organisation und Weiterentwicklung des schulpraktischen Ausbildungsteils in enger Kooperation mit Schulen und Studienseminaren; Organisation und Gestaltung des Kooperationsrats, zu dem Vertreterinnen und Vertreter aller Phasen der Lehrerbildung gehören; regelmäßige Sitzungen des Kooperationsrats zu aktuellen Themen in Schule und Lehrerbildung sowie Entwicklung und Beratung einer qualitätsvollen phasenübergreifenden Lehrerbildung. (2) [Referat Kernstudium](#): Koordination der Lehre in den Bildungswissenschaften. (3) [Referat Interdisziplinäre Grundschulpädagogik](#): Arbeit an grundschulpädagogischen Fragen aus disziplin- und fächerübergreifender Perspektive mit Vertreterinnen und Vertretern aus Universität und Schule.

---

## Niedersachsen

### [Leuphana Universität Lüneburg](#)

#### [Fakultät Bildung und Zukunftszentrum Lehrerbildung](#)

**Gründung:** An der Leuphana Universität Lüneburg bestehen zwei Einrichtungen, die eine besondere Verantwortung für die Lehrerbildung tragen. In der im Oktober 2010 gegründeten **Fakultät Bildung** werden die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogisch-psychologischen Inhalte der Lehrerbildung inhaltlichen und organisatorischen Einheit zusammengeführt. Die Leuphana hat durch die Einrichtung dieser Fakultät im Sinne einer **School of Education** einen gemeinsamen Ort für die langfristige Steuerung und Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Lüneburg geschaffen.

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Darüber hinaus besteht seit 2012 das interdisziplinäre und fakultätsübergreifende **Zukunftszentrum Lehrerbildung (ZZL)**. Darin wird im Sinne eines „Denkortes“ an der Identifizierung, Koordination und Weiterentwicklung besonderer Innovationsstrategien in der Lehrerbildung gearbeitet.

**Rollenverständnis und Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Zu den zentralen Aufgaben der **Fakultät Bildung** gehören **Forschung, Lehre und Transfer**, sowohl in der Lehrerbildung, als auch in den rein fachwissenschaftlichen Studienangeboten der Fakultät. An der Fakultät Bildung sind ca. 30 Professuren angesiedelt. Die Fakultät Bildung wird durch ein Dekanat geleitet. Die Mitglieder des Dekanats sind regelmäßig in die universitären Gremien der Weiterentwicklung eingebunden (z.B. Senat, Präsidium-Dekane-Workshop). Dort vertritt die Fakultät insbesondere die Belange der Lehrerbildung, aber auch der in der Fakultät Bildung angesiedelten rein fachwissenschaftlichen Programme (z.B. Psychologie). Am Dekanat sind zentrale Servicestellen der Lehrerbildung angesiedelt. Dies betrifft insbesondere das Studiendekanat, eine Referentin bzw. einen Referenten für Qualitätsmanagement, die [Einrichtung für Praxisstudien in der Lehrerbildung](#) und das [Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung](#).

Entsprechend der besonderen Funktion des **Zukunftszentrums Lehrerbildung (ZZL)** als **eigenständige Forschungseinheit** sind darin Vertreterinnen und Vertreter aller an der Lehrerbildung beteiligten Statusgruppen als Mitglieder repräsentiert: Studierende, schulische Lehrpersonen, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker aller Fakultäten, Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler, Präsidiumsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter aus einem Studienseminar. Hierdurch wird nicht nur ein enger Austausch zwischen den universitären Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerbildung, sondern auch eine Kooperation auf Augenhöhe mit der zweiten und dritten Ausbildungsphase sowie der schulischen Praxis vorangetrieben. Das ZZL konnte kurz nach der Gründung den vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Nixdorf Stiftung ausgeschriebenen Wettbewerb „Die Lehrer-Initiative“ gewinnen. Hierdurch sowie durch die Einwerbung weiterer Drittmittel ist es dem ZZL möglich, eigene Forschungs- und Lehrprojekte zur strategischen Weiterentwicklung der Lehrerbildung umzusetzen. Neben weiteren Aktivitäten steht das ZZL vor allem im Dienst einer engen Vernetzung von Theorie und Praxis sowie von Erziehungswissenschaft und Fächern bzw. Fachdidaktiken. Über die übrigen Praktika hinaus wird über institutionelle Verbindungen mit außeruniversitären Akteuren (insbesondere Schulen und Studienseminaren) die Theorie-Praxis-Vernetzung in Lüneburg auf eine neue Ebene gehoben. In Kooperationen von Partnerschulen mit der Universität wird eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglicht. Hierdurch stehen sich Universität und Schulen gegenseitig als Partner in der Lehre, der Forschung und der Schulentwicklung zur Verfügung, sodass u.a. die Entwicklung fachdidaktischer Forschung, einer zukunftsweisenden Lehre sowie der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Schule ermöglicht werden.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

# Nordrhein-Westfalen

## Universität zu Köln

### Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL)

**Gründung:** Das Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln wurde 2011 gegründet. Von 2009 bis 2011 wurde unter Federführung des Rektorats in enger Zusammenarbeit mit den vier lehrerbildenden Fakultäten der Universität die neue Institution geplant und aufgebaut. Im Mittelpunkt der Gestaltung stand die Etablierung einer starken Interessenvertretung der LehrerInnenbildung. Denn mit einem Lehramtsstudierendenanteil von kontinuierlich ca. 28% war und ist die Universität zu Köln eine der größten lehrerbildenden Einrichtungen in Europa.

**Rollenverständnis:** Angetreten ist das neue Zentrum mit anfangs zwei ProjektleiterInnen und den Zielen, das Lehramtsstudium zu koordinieren, zu moderieren und neu zu gestalten, angehende LehrerInnen zu beraten und zu begleiten, den produktiven Dialog mit Fakultäten und Institution zu führen und an den Rahmenbedingungen für ein modernes und innovatives Bildungssystem mitzuwirken. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde das ZfL durch die Universitätsleitung mit den nötigen Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenzen ausgestattet und wuchs bis 2016 auf ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Das Wachstum ermöglichte die Etablierung umfassender Angebote und Projekte für alle Phasen des Lehramtsstudiums, vom ersten Semester bis zum Promotionsstudium, und zugleich das Anregen und Partizipieren an Diskursen zu Bildung und Schule von morgen durch wissenschaftliche Formate, wie z.B. Studien und Konferenzen. Schwerpunkte der Arbeit des ZfL sind die umfassende Beratung von Studierenden, die Begleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Prüfungsorganisation und die Koordination der Praxisphasen des Lehramtsstudiums.

Die Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständigen über Ziele der Lehrerbildung bildet das Fundament, auf dem das ZfL der Universität zu Köln steht. So wurde das ZfL als zentrale wissenschaftliche Einrichtung gegründet und etablierte sich als modellbildende inneruniversitäre Einrichtung, die über die Grenzen Kölns hinaus Beachtung findet und versteht sich als „Centre of Excellence“ der forschungsstarken Exzellenzuniversität und als aktiver Partner aller Fakultäten und Einrichtungen, die an der Gestaltung der Bildungswelten von morgen beteiligt sind. In dieser Mission greifen vielfältige Projekte aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen auf, wie z.B. Inklusion, Internationalisierung und Diversity. Die interne Entwicklung des ZfL vollzieht sich im Rahmen

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.



eines integrierten Organisations- und Personalentwicklungskonzepts, das die Prinzipien der „lernenden Organisation“ mit Performancemanagement (Feedbackstrukturen, Teamentwicklung) verbindet, um kreative Lösungen für die Herausforderungen einer innovativen LehrerInnenbildung an einer „Massenuni“ finden zu können. Diese im ZfL gelebte Kultur strahlt auch nach außen und bereichert Kooperationsprozesse mit vielfältigen Partnern.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. weiteren Strukturen der Lehrerbildung:** In interdisziplinären und inter- und intrauniversitären Netzwerken und Arbeitsgruppen wird auf Augenhöhe und entsprechend der Bedürfnisse und Kompetenzen der jeweiligen Projektpartner zusammengearbeitet. Statt eines festgelegten Schemas wird die Kooperation mit Fokus auf die gemeinsame Zielsetzung ausgehandelt und gestaltet. Ein Beispiel hierfür stellt die erfolgreiche Zusammenarbeit des ZfL mit dem Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache dar, die 2015 in der erschienenen Studie „Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem“ deutschlandweit sichtbar wurde.

Als eine der deutschlandweit größten Universitäten im Bereich der Lehrerbildung unterhält die Universität zu Köln schon seit Jahrzehnten intensive Kontakte zu Schulen, Verbänden und verschiedenen Einrichtungen des Berufsfeldes, nicht zuletzt auch in Form von in die universitäre Lehre durch Abordnung bzw. im Rahmen von Lehraufträgen eingebundenen Lehrkräfte.

---

## **Universität Duisburg-Essen**

### **Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)**

**Gründung:** Mit der Fusion der beiden Universitäten Duisburg und Essen im Jahr 2003 schlossen sich auch die Zentren für Lehrerbildung (Sitz ist der Essener Campus) zusammen. Auf der gesetzlichen Grundlage von LABG (2009) und LZV (2009) hat sich das ZLB als wissenschaftliche Einrichtung der Universität Duisburg-Essen (UDE) 2011 neu konstituiert. Basis der Arbeit des ZLB sind die Aufgaben gemäß Organisationsregelung des ZLB vom Mai 2011, gemäß den Anträgen zum Aufbau des ZLB (Förderung von 2010-2014, 2014, 2015-2017 durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW). Das ZLB

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

wird von einem Vorstand unter dem Vorsitz einer Hochschullehrerin bzw. eines Hochschullehrers geleitet. Der/die Vorstandsvorsitzende ist gleichzeitig der/die Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands.

An der UDE arbeiten das ZLB, das [Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung \(IZfB\)](#), das nach Auflösung der Vorgängereinrichtung „Zentrum für empirische Bildungsforschung“ (ZeB) im Jahr 2016 seine Arbeit aufnehmen wird, und die Fakultäten/Institute eng zusammen. Diese Organisationsform bildet eine Alternative zu Professional Schools in NRW (vgl. LABG 2009) mit dem großen Vorteil, dass Lehre und Forschung mit eigenen Programmen, aber aufeinander bezogen entwickelt werden können. Dies gilt in besonderem Maße für Erkenntnistransfers in die universitäre und schulische Praxis. Ziel ist es, bis Ende 2017 – also mit Erreichen des Vollausbaus des ZLB am Ende der zweiten Projektierungsphase und nach einer Förderphase von dann insgesamt acht Jahren – ein in der UDE fest verankertes, entsprechend organisiertes, vernetztes und profiliertes ZLB etabliert zu haben.

**Rollenverständnis:** Gemäß Organisationsregelung entwickelt bzw. adaptiert das ZLB mit seinen Kooperationspartnern die für die Lehrerbildung relevanten Leitlinien der UDE. Der ZLB-Vorstand beschließt die Leitlinien für die Lehrerbildung auf der Grundlage der Empfehlungen der Mitgliederversammlung, soweit nicht zentrale Organe zuständig sind (Senat, Rektorat, Hochschulrat). Es beschließt die Standards in der Lehrerbildung im Einvernehmen mit den jeweiligen Fakultäten. Es wirkt in enger Zusammenarbeit mit seinen Kooperationspartnern und insbesondere in Abstimmung mit den jeweiligen Fakultäten federführend an der (Fort-)Entwicklung der organisatorischen Rahmenbedingungen für die Lehrerbildung im Allgemeinen mit und trägt so zur Steuerung und Entwicklung der Qualität der Lehrerbildung bei. Das ZLB konzipiert Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Lehrerbildung in enger Kooperation mit dem [Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung \(ZfH\)](#) und den jeweiligen Fakultäten. Es unterstützt die in der Forschung aktiven Einheiten der UDE bei Forschungsvorhaben im Bereich der Lehrerbildung oder bei Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Lehrerbildung, Bildungs- und Unterrichtsforschung.

Das ZLB entwickelt und beschließt die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Praxisphasen und organisiert diese in Kooperation mit den Fakultäten und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL). Als Grundlage für die Ausgestaltung und Umsetzung des Praxissemesters in den M. Ed.-Studiengängen schlossen die UDE und das ZLB mit den zugeordneten ZfsL am 06.10.2011 eine Kooperationsvereinbarung. Die Lehramtsstudierenden der UDE werden im schulischen Teil des Praxissemesters gemeinsam mit den ZfsL betreut.

Das ZLB berät Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UDE und Externe in allen Fällen, in denen nach Beratung an anderen Stellen in der UDE, z. B. im [Akademischen Beratungszentrum Studium und Beruf \(ABZ\)](#) weiterhin Informationsbedarf besteht. Zum Beratungsangebot gehören auch regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen des ZLB, auch in Kooperation mit dem [Landesprüfungsamt](#).

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Seit Einführung des neuen LABG 2009 übernimmt das ZLB in immer größerem Maße die Koordination der Verbindung von Reformimpulsen und universitärer Profilentwicklung im Rahmen zweier wesentlicher Aufgabenkomplexe: Das ZLB koordiniert fach- und schulformübergreifend die profilspezifische Umsetzung und ggf. Strukturbildung neuer Anforderungen an die Lehrerausbildung. Praxisphasen, Berufskolleg, Inklusion, der Umgang mit Heterogenität sowie Diagnose und individuelle Förderung sind hier nur einige Stichpunkte bestehender Anpassungs- und Entwicklungserfordernisse. Es initiiert und organisiert fakultätsübergreifend den forschungsbasierten Wissenstransfer in das schulische Umfeld durch Fortbildungsangebote, Informationsveranstaltungen und Projekte. Die 2013 gegründeten Ausbildungsverbände zwischen Schulen, ZfsL und Universitäten sind ein wesentliches Element in diesem Prozess der wechselseitigen Vernetzung von Wissenschaft und Praxis.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. mit anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Das ZLB arbeitet kooperativ und in engem Austausch mit seinen Partnern. Dies sind insbesondere die an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten der UDE, die weiteren an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen der Universitätsallianz Ruhr, die Lehramtsstudierenden und Fachschaften, die wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen, die Gremien der Universität sowie die in der Lehrerbildung tätigen Einrichtungen außerhalb der UDE. Das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung (IZfB) und das ZLB kooperieren bei der Förderung von Projekten im Bereich der Bildungsforschung in der Lehrerausbildung. Gefördert werden seit dem 01.07.2014 derzeit acht empirische Projekte innerhalb der Bildungsforschung, die auf drei Jahre angelegt sind und langfristig auf eine forschungsbasierte Weiterentwicklung der universitären Lehrerbildung abzielen. In den Projekten wird die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Qualifikation angeboten.

Aufgrund der Aufgabenteilung zwischen IZfB und ZLB findet Forschung schwerpunktmäßig im IZfB statt. Im ZLB haben das Institut für Sachunterricht sowie das Ressort Diagnostik einen Forschungsschwerpunkt. Darüber hinaus beteiligt sich das ZLB im Ressort Standards und Qualitätssicherung an der landesweiten Evaluation des Praxissemesters. Der Forschungstransfer in die Lehramtsausbildung erfolgt seit 2014 auch über das von ZLB und IZfB gemeinsam organisierte und mit Mitteln zum Aufbau der Zentren für Lehrerbildung geförderte Programm „Bildungsforschung in der Lehrerausbildung“.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

# Sachsen-Anhalt

## Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

### Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)

**Gründung:** Im WS 2009/2010 wurden an der Otto-von-Guericke-Universität (OVGU) Magdeburg die Lehramtsstudiengänge „ökonomische Bildung“ und „technische Bildung“ eingeführt. Damit wurde der Magdeburger Ausbildungskanon im Lehramt um die Fächer Wirtschaft und Technik erweitert und die Lehramtsstudiengänge für Sekundarschulen und Gymnasien wieder eingeführt, sodass seitdem neben der traditionellen Berufsschullehrerausbildung, die es bereits seit 50 Jahren in Magdeburg gibt, diese beiden Schulformen in einem Bachelor-Master-Konzept neu an der OVGU etabliert werden konnten.

Das ZLB der OVGU ist eines der jüngsten Zentren für Lehrerbildung in Deutschland. Es wurde am 20.12.2013 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung unter Verantwortung der Hochschulleitung gegründet und ging aus der Koordinierungsstelle Lehrerbildung hervor, die erst zwei Jahre zuvor im Zuge der Akkreditierung der neu eingeführten Lehramtsstudiengänge an der OVGU ihre Arbeit aufnahm. Dem ZLB steht ein wissenschaftlicher Leiter vor, der durch eine Geschäftsführung unterstützt wird. Das ZLB arbeitet fakultätsübergreifend und interdisziplinär.

**Rollenverständnis:** Mit der Gründung des ZLB an der OVGU Magdeburg wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Lehrerbildung an der OVGU zu fördern, insbesondere durch die Weiterentwicklung der lehrerbildungsbezogenen fächer- und fakultätsübergreifenden Koordinierung der Lehre und Forschung. Es soll ein gemeinsames Gesamtkonzept für die Lehrerbildung an der OVGU Magdeburg etabliert werden, um vorhandene Kompetenzen zu professionalisieren ([vgl. Verwaltungs- und Benutzungsordnung des ZLB](#)).

#### **Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie ggf. mit anderen Strukturen der**

**Lehrerbildung:** Die Umsetzung der fächer- und fakultätsübergreifenden Aufgaben erfolgt an der OVGU Magdeburg in themenspezifischen Arbeitskreisen (AK), die vom ZLB organisiert und moderiert werden und deren Sprecherinnen bzw. Sprecher Mitglieder im Vorstand des ZLB sind. Die Etablierung der AK spiegelt die gelungene Organisation und Kooperation aller Akteure innerhalb der Lehrerbildung an der OVGU wider. Besonders hervorzuheben sind hier die Erfolge, die der AK „Schulpraxissemester“ in den letzten Jahren erzielen konnte. Parallel zur Einführung der Lehramtsstudiengänge für Sekundarschulen und Gymnasien wurde bereits 2012 auf der Basis eines akkreditierten Konzeptes das erste Schulpraxissemester durchgeführt. Seitdem wird dieses Konzept im gleichnamigen

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Arbeitskreis kontinuierlich weiterentwickelt. Die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker aller Unterrichtsfächer arbeiten in enger Kooperation mit den Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftlern an der Implementierung eines gemeinsamen Ausbildungskonzeptes, welches die Schwerpunkte Heterogenität und Vielfalt (spez. Inklusion), Medienbildung und Berufsorientierung fokussiert, wobei die Berufsorientierung traditionell ein besonderer Schwerpunkt in der gesamten Magdeburger Lehramtsausbildung ist.

Die Arbeitskreise des ZLB der OVGU sind nach Schulformen getrennt organisiert, um die Spezifik der allgemein- und der berufsbildenden Schulen berücksichtigen zu können. Im AK „Fachdidaktiken der Fachrichtungen und Unterrichtsfächer an Berufsbildenden Schulen“ steht derzeit die Entwicklung eines neuen Praxiskonzeptes im Mittelpunkt.

Darüber hinaus wurde am 08.03.2016 der Arbeitskreis „Fachwissenschaften im Lehramt“ gegründet. Von diesem AK werden insbesondere in Hinsicht lehramtsspezifischer Ausbildungskonzepte und kompetenzorientierter Prüfungsmodi in Anknüpfung an ein bereits erprobtes Modellprojekt in der Fachwissenschaft Mathematik neue Impulse gesetzt.

Über die institutionellen Grenzen der OVGU hinaus bestehen beispielsweise enge Kooperationsbeziehungen zu der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Hochschule Merseburg. In Kooperation mit diesen Hochschulen wurden neue Modelle zur Etablierung gemeinsamer Lehramtsstudiengänge entwickelt, die derzeit erprobt werden und die insbesondere in den ingenieurpädagogischen beruflichen Fachrichtungen sowie im Bereich von Gesundheit und Pflege einen expliziten Beitrag zur Ausbildung des bundesweit fehlenden Nachwuchses leisten sollen. Weiterhin bestehen universitätsintern enge Kooperationen mit der Abteilung Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Bereich der Qualitätsentwicklung.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

# Thüringen

## Universität Erfurt

### Erfurt School of Education (ESE)

**Gründung:** Die Erfurt School of Education wurde 2006 gegründet. Der Name hat sich seitdem nicht verändert, allerdings nutzt sie zur besseren öffentlichen Erkennbarkeit den Zusatz „Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung“. Strukturen und Aufgaben sind per Satzung und Hochschulgesetz geregelt, ihre Ausgestaltung unterliegt jedoch einem permanenten Entwicklungsprozess.

**Rollenverständnis:** Die ESE ist seit 2006 die zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Erfurt zur Konzeption, Koordination und Organisation der Lehramtsausbildung. Sie ist die Schnittstelle zu den vier Fakultäten der Universität sowie den weiteren Akteuren der Lehrerbildung landes- und bundesweit und vertritt die Belange der Lehrerbildung gegenüber dem Präsidium der Universität. Nachwuchsförderung und Lehrerbildungsforschung sowie wissenschaftliche Weiterbildung in der Forschungsgruppe Bildungsqualität sind weitere Arbeitsfelder. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESE beraten unter Leitung des Direktors und Studiendirektors Lehramtsstudierende und sie organisieren bzw. koordinieren die berufsvorbereitenden, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Praktika sowie das Komplexe Schulpraktikum.

Die ESE koordiniert ein Netzwerk, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Kultus- und Wissenschaftsbehörden, Schulleitungen, Verantwortliche für Ausbildung, fachbegleitende Lehrerinnen und Lehrer, die Fachleiterinnen und Fachleiter der Staatlichen Studienseminare, die Professorinnen und Professoren sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Erfurt das Erfurter Lehrerbildungsmodell kontinuierlich weiterentwickeln.

Da die ESE trotz ihrer Bezeichnung nicht als „School“ im klassischen Sinne eingerichtet wurde, hat sie keine Fakultätsstruktur. Die in der Lehrerbildung Tätigen sind an den Fakultäten angesiedelt und haben keine Doppelmitgliedschaft an der ESE. Insofern ist die ESE diesen Personen gegenüber nicht weisungsbefugt und auch nicht für Stellenstrukturplanungen und den Ausweis von Lehrkapazitäten zuständig.

**Kooperation mit den Fakultäten bzw. Fachdidaktiken und ggf. mit anderen Strukturen der Lehrerbildung:** Die ESE richtet Arbeitsgruppen zur Diskussion und Lösung komplexer Aufgabenstellungen ein (z.B. Begleitung der Reakkreditierung der lehramtsrelevanten Studiengänge, Weiterentwicklung des Erfurter

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.

Praktikumskonzepts, Ausrichtung der Masterarbeiten) und setzt Impulse für die Lösung aktueller Probleme (Deutsch als Zweitsprache-Angebot für Studierende, LehramtPlus-Angebote, Kriterien für die Bewertung von Praktikumsberichten etc.). Direktor und Studiendirektor der ESE vertreten die Interessen der Lehrerbildung in den Fakultäten sowie im Senat. Zur Umsetzung ihrer Aufgaben in der Bildungsforschung hat die ESE Sitz und Stimme im Forschungsausschuss sowie im Studiausschuss der Universität. Regelmäßige Abstimmungen mit den Lehrplanern der Fakultäten und Fachgebiete zu den Lehrangeboten in der Lehrerbildung werden durch die Geschäftsführung der ESE vorgenommen. Regelmäßige Beratungen finden mit den Praktikumsbeauftragten der Fachgebiete zur inhaltlichen und organisatorischen Konzeption und Gestaltung der schulpraktischen Studienanteile statt. Die ESE entsendet mit Stimmrecht Professorinnen und Professoren in Berufungskommissionen für Professuren, die die lehramtsrelevante Lehre vertreten.

An der Universität Erfurt gibt es keine andere Struktureinheit, die dezidiert für die Lehrerbildung eingerichtet wäre. Die überwiegend in der Lehrerbildung tätigen Fachgebiete der Grundschulpädagogik und der Bildungswissenschaften sowie die Fachdidaktiken, die bei den Fächern angesiedelt sind, sind in die Konzeption und Gestaltung der Lehrerbildung integriert. Die Zuständigkeit für die Gestaltung der Lehramtsstudiengänge liegt aber bei der ESE.

---

Die Zusammenstellung basiert auf der Selbstauskunft der Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education. Stand: April 2016 (wobei das Dokument erweitert wird, sobald weitere ausgewählte Hochschulen ihre finalen Texte übermitteln). Für den Inhalt sind die Zentren für Lehrerbildung bzw. Schools of Education selbst verantwortlich.